

JOHN-LENNON-GYMNASIUM



MEDIENBILDUNGSKONZEPT

**Inhaltsverzeichnis:**

1. Präambel
2. Zum vorliegenden Medienkonzept
3. Leitsätze des JLG
4. Digitale Infrastruktur
5. Digitale Lehrinhalte
6. Fortbildungskonzept
7. Unterstützer
8. Digitale Schulentwicklung / Projektmanagement

## 1. Präambel

Das Stichwort *Digitalisierung* ist sprichwörtlich in aller Munde. Von der Veränderung der Gesellschaft durch soziale Medien über die Umstrukturierung des Arbeitsmarktes bis hin zu den Chancen und Gefahren durch künstliche Intelligenz - es gibt dieser Tage kaum eine Zeitungsmeldung oder eine Nachrichtensendung, in der nicht Teilaspekte der Digitalisierung diskutiert würden.

Auch in der Schule wird - zum Teil bereits durch in den Rahmenlehrplänen festgelegte Semesterthemen - über Vorzüge und Gefahren der Digitalisierung debattiert. Nur im tatsächlichen schulischen Alltag, im Unterricht, der Unterrichtsvor- und -nachbereitung, in der Evaluation von Unterricht, Leistungsüberprüfungen und Lernstandserhebungen werden die Möglichkeiten, die softwaregestützte Arbeitsmittel bieten, bisher oft noch sehr zögerlich und/oder wenig funktional eingesetzt. Zum einen sind die finanziellen Möglichkeiten der Schulen begrenzt, zum anderen fehlt es Schulleitung und Kollegium oft noch an dem erforderlichen Know-How, das Kompetenzen voraussetzt, die in Studium und Lehrausbildung bisher kaum eine Rolle spielen.

Im randvoll gepackten Alltag von Lehrenden und Lernenden überwiegt, konfrontiert mit neuen technischen Geräten und den Möglichkeiten digitaler Datenverarbeitung, noch oft Skepsis und der Griff zu altbewährten Methoden. Den Lehrkräften gegenüber steht eine Generation von Schüler\*innen, die mit digitalen Endgeräten aufgewachsen sind. Diese *digital natives*, so eine oft genannte Plattitüde, seien den Lehrenden in der selbstverständlichen Nutzung digitaler Mittel uneinholbar voraus.

Nun ist es eine Sache, ein Gerät schnell und routiniert zu bedienen, aber eine ganz andere, dies auch reflektiert, funktional und aufgeklärt zu tun. Da neue Medien auch die Entwicklung neuer Umgangsformen mit eben diesen voraussetzen - von gesellschaftlicher Etikette im Zusammenhang mit Klingel-, Signalton und Vibrationsalarm über das Wissen um Urheberrechte, korrektes Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten bis hin zu angewandter Medienkompetenz in der Bewertung digitaler Informationsquellen (Stichwort: *Fake News*) - darf sich die Institution Schule, die neben einem Bildungsauftrag explizit auch einen Erziehungsauftrag hat, dem vielschichtigen Thema der Digitalisierung nicht verschließen.

Ziel des von der Bitkom 2018 zur SmartSchool gekürten John-Lennon-Gymnasiums ist es, Schüler\*innen zu mündigen Bürger\*innen zu erziehen, die die Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt reflektiert und souverän zu bewältigen wissen. Um die dafür nötige Medienkompetenz der Schülerschaft gezielt und effektiv fördern zu können, bedarf es nicht nur einer funktionalen digitalen Infrastruktur, in der Hardwareausstattung, eingesetzte Software und digitale Organisationsplattformen einander sinnvoll ergänzen - es muss auch das Kollegium entsprechend geschult sein, um die eigene und die von der Schule zur Verfügung gestellte Technik nicht nur selbst effizient nutzen, sondern die dafür notwendigen Kompetenzen auch an die Schüler und Schülerinnen vermitteln zu können. Neben einer kontinuierlichen und durchdachten Optimierung von Hard- und Softwareausstattung und der regelmäßigen, kleinschrittigen Schulung des Kollegiums, setzt dies ein auf aktuellen Forschungsergebnissen basierendes didaktisches Konzept für zeitgemäßen Unterricht mit und über Medien voraus.

## 2. Zum Medienbildungskonzept

Das Medienbildungskonzept der Schule soll ein pädagogisch sinnvoller Leitfaden zur Förderung medialer Kompetenzen im schulischen Kontext sein, aus dem die langfristige Ausrichtung und Zielsetzung der Schule gerade in Hinsicht auf den digitalen Wandel der Gesellschaft erkennbar wird. Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sollen dabei ebenso Ausdruck finden wie die Wünsche und Vorstellungen der Erwachsenenwelt, an dieser Stelle vor allem der Lehrkräfte und Eltern. Für die Erarbeitung und laufende Aktualisierung des Konzeptes sind daher neben Lehrkräften und der Schulleitung auch Schüler\*innen und Eltern eng mit eingebunden und involviert. Das vorliegende Konzept wurde mit reger Beteiligung all dieser Interessengruppen erarbeitet.

Um dies sicherzustellen, wurde folgendermaßen vorgegangen: Es wurde ein Think Tank gebildet, bestehend aus der Schulleitung, dem Koordinator für die digitale Schulentwicklung, den Administratoren von Webuntis (Verwaltungssoftware) und itslearning (Lernplattform), dem stellvertretenden Datenschutzbeauftragten der Schule, der Qualitätsbeauftragten, mehreren interessierten Lehrkräften, mehreren Schülern vor allem aus der DSE-Gruppe und einer großen Gruppe von interessierten Eltern. Unter diesen befinden sich mehrere Professoren für Medienpädagogik, einen Chefredakteur und mehrere Fachredakteure namhafter Print- und Online-Medien und selbstständige Medienschaffende. Deren Expertise floss in erheblichem Maße in die Erstellung eines detaillierten Medienbildungskonzeptes ein, in dem einem kritischen, aber offenen Umgang mit digitalen Medien das Wort geredet wird.

Das John-Lennon-Gymnasium nimmt seinen Bildungsauftrag auch hinsichtlich der Medienbildung sehr ernst. Die sechs Kompetenzen *Informieren, Kommunizieren, Analysieren, Präsentieren, Reflektieren* und *Produzieren* des Basiscurriculums Medienbildung versteht die Schule als Teil der Grundbildung und räumt ihnen im täglichen Arbeiten einen wichtigen Stellenwert ein. In der heutigen Welt sind diese Kompetenzen als essentieller Teil der Grundfertigkeiten zu verstehen, die seit Jahrhunderten im schulischen Mittelpunkt stehen: gute Bildung und Vermittlung von Kernkompetenzen und Wissen.

Um zu determinieren, an welchen Stellen und mit welchem Fachbezug die 6 Kompetenzen des Basiscurriculums Medienbildung bei uns in den Lernprozess bereits eingebunden sind und wo Ausbaubedarf besteht, haben wir für dieses Konzept die Ausgangsgegebenheiten unserer Schule betrachtet und analysiert. So ließen sich passgenau Ziele definieren und abgestimmt werden, welche Bereiche der Medienbildung an unserer Schule in besonderer Weise ausgebaut und gefördert werden müssen.

Die Befragung von 222 Lernenden, 44 Lehrenden und 110 Eltern im Februar/März 2018 zu Ausstattung, Kompetenzeinschätzung und Wünschen in punkto digitale Medien und Ausstattung hat – vielleicht wenig überraschend - ergeben, dass in allen drei Gruppen die Selbsteinschätzung der Medienkompetenz besser war als die Einschätzung der Kompetenz der jeweils anderen. Besonders kritisch waren dabei Eltern in der Einschätzung der Medienkompetenz ihrer Kinder - aber auch Schüler\*innen und Lehrkräfte sehen sich selbst jeweils kompetenter im

reflektierten und souveränen Umgang mit digitalen Medien als die Lehrenden die Lernenden und umgekehrt.

Beim Umgang mit „neuen“ Medien wünschen sich Lernende und Lehrende Fortbildungsmöglichkeiten vor allem für die Lehrkräfte. Diesem Wunsch sollten wir so schnell wie möglich organisatorischen Raum geben, damit nicht mangelndes Wissen und Handwerkszeug der Umsetzung des Medienkonzepts im Wege steht. Konkret bieten sich regelmäßige Fortbildungen während der Unterrichtszeit zwischen 8 und 15.40 Uhr an, zu denen Kolleg\*innen bei Bedarf auch freigestellt werden können.

Interessanterweise sehen Lehrkräfte bei den Schülerinnen und Schülern Defizite vor allem im kritischen Umgang mit Medien. Hier erweist sich, dass die vielbeschworenen *digital natives* augenscheinlich nicht in allen Bereichen der älteren Generation überlegen sind. Zwar ist die Medienkritik Teil des Schulinternen Curriculums ITG in Klasse 7, weder die Lehrenden noch die Lernenden schätzen dies jedoch als ausreichend ein.

Um diesem Umstand gerecht zu werden, hat sich die Schule ab dem Schuljahr 2018/2019 dem Programm *Digitale Helden* angeschlossen, bei dem Neuntklässler zu Coaches der niedrigeren Jahrgänge ausgebildet werden. Mit dem fachübergreifenden Zusatzkurs *Digitale Welten* soll die Sekundarstufe II gezielt auf die digitalisierte Arbeitswelt vorbereitet werden. In der zweiten Runde der Fortbildung zum fachübergreifenden Zusatzkurs *Digitale Welten werden sich drei Kollegen darauf vorbereiten*, in der Sekundarstufe II gezielt auf die digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten.

Über diese Programme hinaus muss geprüft werden, inwieweit im Rahmen des Ganztags digitale Mittel genutzt werden können, um eine zeitgemäße, der Heterogenität der Lerngruppen gerecht werdende Bildung zu gewährleisten. Konkret geht es darum, mittel bis langfristig

- 1) Individualisierungsmöglichkeiten, die z. B. die Lernplattform itslearning bietet, konsequent für die Arbeitsphasen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der individuellen Arbeitszeiten (IAZ, ehemals Silentium) zu nutzen. Das ist gleichzeitig Begabten-Förderung, da unter Ausnutzung der Möglichkeiten, die das Internet liefert, ganz individuelle Arbeitsvorhaben durchgeführt werden können. Die hierfür nötige Infrastruktur entsteht mittelfristig mit der Er- und Überarbeitung der schulinternen Curricula auf itslearning, sollte aber ab dem Schuljahr 2018/2019 gezielt von einer eigenen Arbeitsgruppe in enger Absprache mit der Ganztagsgruppe und den Fachbereichen vorangetrieben werden.
- 2) eine auf unsere Bedürfnisse angepasste Wochenplan-Arbeit als Strukturierungshilfe zu entwickeln, sowie einen Lotsen, z. B. eine Sozialarbeiterin, mit dem Schwerpunkt Wochenplan-Arbeit zu betreuen. Der Wochenplan könnte ebenfalls auf itslearning zu finden sein, mit den konkreten Zielen für die ganze Klasse und Raum für individuelle Anpassungen. Möglicherweise brauchen wir spätestens ab Klasse 8 eher Monats – als Wochenpläne. Dafür müssten wir in der Ganztagsgruppe in die Diskussion gehen und altersadäquate Lösungen für jede Jahrgangsstufe entwickeln. Dazu muss eine Struktur erarbeitet werden, die die Lehrkräfte entlastet, statt zusätzlich von ihnen zu fordern, für jede Woche Wochenpläne zu erarbeiten.

Dem vielfach vorgetragenen Wunsch nach allgemeinem, für alle Schüler\*innen uneingeschränkt zugänglichen WLAN kann im Moment weder aus didaktischer noch aus technischer Sicht ent-

sprochen werden. Parallel zu dem Bemühen um leistungsfähigere Anschlüsse, Kabelbahnen und Verteiler werden wir in den nächsten Jahren im Rahmen von Pilotprojekten die für den jeweiligen Ausstattungsstand ideale Lösung zusammen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten.

Einer Neuregelung der Regeln zum Handy-Gebrauch an unserer Schule bedarf es zur Zeit nicht. Die aktuelle Sprachregelung sollte jedoch wiederholt und betont kommuniziert werden, um für eine einheitlichere und transparente Umsetzung zu sorgen. Zusätzlich wird konkret definiert und erprobt werden müssen, wie und wann Tablets und Smartphones, besonders selbst mitgebrachte Geräte (BYOD), auf dem Schulgelände eingesetzt werden dürfen und anlassbezogen mit Netzzugang über das Schul-WLAN versorgt werden können.

### 3. Leitsätze

#### **Zur Aufgabe von Schule in Zeiten des digitalen Wandels**

Das John-Lennon-Gymnasium versteht sich als Ausbildungseinrichtung aufgeklärter, mündiger junger Menschen, denen es daran gelegen ist, die Zukunft der Welt während und nach ihrer Schulzeit aktiv mitzugestalten. Neben einer umfassenden Allgemeinbildung und reflexiven Kompetenzen bedarf es dafür heutzutage auch der Fähigkeit, digitale Hilfsmittel funktional zu nutzen und selbst zu gestalten. Schülerinnen und Schüler müssen über Hintergrundwissen zu unterschiedlichsten medialen Formaten verfügen, sowie in der Lage sein, Informationsquellen reflektiert und problemorientiert zu bewerten. Eine derartig breitgestreute Medienkompetenz lässt sich nicht auf einzelne Fächer auslagern, sondern ist nur durch eine übergreifende Vermittlung in allen Schulfächern zu erreichen.

#### **Zeitgemäße Bildung**

Im Zuge des digitalen Wandels wird oft von „Digitaler Bildung“ oder „Digitalem Lernen“ gesprochen. Beide Begriffe sind unglücklich, da menschliches Lernen per se analog stattfindet - wir sind weder Maschinen noch Cyborgs. Das John-Lennon-Gymnasium bevorzugt daher den Begriff Zeitgemäße Bildung, der neben den klassischen Aufgabenfeldern *Bilden, Unterrichten, Beurteilen, Erziehen* im Zeichen der 4Ks steht: *Kommunikation, Kollaboration, Kreativität* und *kritisches Denken*.

#### **Kommunikation**

Zwar ist Unterricht seit jeher ein von gegenseitigem Informationsaustausch geprägter Prozess, in Zeiten digitaler Medien kommt jedoch eine Vielzahl neuer Kommunikationsmittel und -formen hinzu, deren Möglichkeiten, Gefahren und Konventionen gleichermaßen im Unterricht erprobt und reflektiert werden sollten. Lernprozesse finden vor allem im Austausch mit anderen statt; die zielgerichtete Nutzung unterschiedlicher Kommunikationsmittel sollte daher nicht heimlich im Verborgenen stattfinden, sondern als Unterrichtsgegenstand und -medium selbstverständlicher Teil zeitgemäßer Bildung sein.

#### **Kollaboration: Miteinander statt Einzelkämpfertum**

Gerade der Einsatz digitaler Medien und Plattformen ermöglicht eine Fülle bisher kaum realisierbarer Möglichkeiten der Kollaboration. Von der transparenten Schulentwicklung in den schulischen Gremien über die Curriculumsplanung in den Fachbereichen bis zur Projektarbeit im Unterricht - die Lernplattform des John-Lennon-Gymnasiums ermöglicht Formen der kooperativen Zusammenarbeit, die nicht nur bessere Ergebnisse verspricht, sondern darüber hinaus Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen fördert.

#### **Kreativität: Vom fortgeschrittenen Anwender zum Gestalter**

Zusätzlich zu einer souveränen und reflektierten Bedienung von Medien sollen Schüler\*innen am John-Lennon-Gymnasium lernen, kreativ und produktiv mit Medien umzugehen. Ziel ist ein schöpferischer Umgang anstatt ein pures, effizientes „Anwendertum“. Gerade digitale Medien bieten zusätzliche Möglichkeiten der Veröffentlichung und damit neue Selbstwirksamkeitserfahrungen.

**Kritisches Denken**

Im Zeitalter des Internets besteht das Problem nicht mehr darin, Zugang zu Informationen zu bekommen, sondern oft genug darin, aus der Fülle der Informationen eine begründete Auswahl zu treffen. Gefragt ist die Fähigkeit, die gefundenen Informationen zu verarbeiten, einzuordnen und Sinn daraus zu ziehen. „Kritisches Denken“ bedeutet Analysieren, Hinterfragen, Überprüfen. Es ist Voraussetzung für kognitive, nachvollziehende oder kreative Denkleistungen.

**Erweiterter Medienbegriff**

Kein Medium, ob analog oder digital, ist per se gut oder schlecht. Abhängig vom aktuellen Unterrichtsthema, dem konkreten Lernziel und der Lehrmethode bietet sich der Einsatz mal des einen, mal des anderen Mediums an. Das John-Lennon-Gymnasium verwendet einen erweiterten Medienbegriff, der Medieneinsatz weder auf neuere (digitale) Medien noch auf klassische (analoge) reduziert - diese ergänzen einander und stehen nicht zueinander in Konkurrenz.

**Allgemeinbildung vs. Suchmaschine**

Reines Faktenwissen (= „googlebares“ Wissen) verliert in Zeiten des Smartphones zwar vermeintlich an Alltagsrelevanz, es bleibt aber auch in Zukunft unverzichtbar, um Informationen spontan einordnen und bewerten zu können. Neben der Vermittlung funktionaler Recherchestrategien und Beurteilungskompetenzen von Informationsquellen bleibt der schulische Hauptauftrag, die ausgewogene, fachübergreifende Allgemeinbildung, unverändert.

**Souveränität statt Panikmache**

Medienkompetenz bedeutet in Zeiten elaborierter digitaler Verführungsalgorithmen auch zunehmend Selbst(er)kenntnis, -diagnose und -disziplin. Erst wer eigene Schwächen erkennt und diese einzuschätzen versteht, kann Strategien entwickeln, Medien und Geräte zu beherrschen, anstatt sich von ihnen beherrschen zu lassen. Im ITG-Unterricht der 7. Klassen sowie in Projekttagen zum Thema (Stichwort: Digitale Helden) werden Lernende am John-Lennon-Gymnasium mit nicht selten verborgenen Aspekten sozialer Medien und deren Nutzung konfrontiert und entwickeln gemeinsam Ansätze für einen souveränen Umgang. So werden z. B. im Rahmen von Digital-Detox-Versuchen Abstinenz Erfahrungen gemacht und ausgewertet, Einstellungsmöglichkeiten von Geräten und Plattformen kontrolliert - und auch der temporäre, selbstgewählte Medienverzicht als selbstverständlicher Teil von Medienkompetenz thematisiert.

**Lehrkräfte = Lernende**

In Zeiten stetig neuer technischer Entwicklungen und Möglichkeiten verstehen sich auch die Lehrkräfte dauerhaft als Lernende. Die Geschwindigkeit des digitalen Wandels und des damit zusammenhängenden pädagogischen Diskurses erfordert die Bereitschaft zu stetiger Fortbildung und lebenslangem Lernen. Das John-Lennon-Gymnasium sieht sich diesbezüglich nicht nur der Ausbildung seiner Schülerinnen und Schüler sondern auch der Fortbildung seiner Lehrkräfte verpflichtet.



**Ausstattung ist nicht alles...**

...aber ohne adäquate Ausstattung ist es schwer, anschaulich, praxis- und projektorientiert Medienkompetenz zu vermitteln.

## 2. Digitale Infrastruktur (Hardware)

### Ziele:

- Ausstattung aller Unterrichtsräume mit Computer und Smartboards. Schneller Internetzugang in allen Unterrichtssituationen (Schulräume, Aula, Turnhallen, Sportplätze).
- Stärkung und Ausbau des Computernetzwerks, um gleichzeitige Zugriffe auch von Schüler\*innen in großer Zahl bewältigen zu können. Alle Schüler sollen langfristig (per Firewall inhaltlich eingeschränkter) WLAN-Zugang in der Schule bekommen, um die digitalen Lehrangebote und die Unterrichtsorganisation (s. u.) nutzen zu können.
- Modernisierung der Computerräume R110, R302 und R304. Einrichtung eines zusätzlichen Computerraumes (R207) mit ausreichend Computerarbeitsplätzen für Gruppen in Klassenstärke (32 Plätze).
- Unterschiedlich aufgesetzte Images für Lehrer- und Schüler-PCs, die eine stabilere Leistung und schnellere Performance der Schulgeräte garantieren.
- Anschaffung eines Grundpools digitaler Endgeräte für Schüler\*- und Lehrer\*innen, mit dem Ziel, eine Mischform aus BYOD (Bring Your Own Device) und von der Schule zur Verfügung gestellten Geräten für den Unterricht nutzen zu können.

### Status Quo:

- Alle Schulräume sind via LAN und PC mit einem Internetzugang ausgestattet. Seit dem Sommer 2018 haben alle Räume ausreichende WLAN-Abdeckung. Stabile Altbauwände und -decken des Schulgebäude erfordern dafür eine Vielzahl (derzeit 16) Accesspoints. Der Netzzugang in den Turnhallen und Sportplätzen wird zur Zeit über mobile Router abgedeckt.
- 26 Unterrichtsräume sind mit interaktiven Whiteboards der Firma SMART (Smartboards) unterschiedlicher Generationen ausgestattet.
- 15 Schulräume wurden im Juli 2017 mit selbst entworfenen Computerboards ausgestattet, die die Rechner vor Fremdeingriffen und Staub/Dreck schützen und Ausfällen/technischen Defekten vorbeugen.
- Zur Zeit sind noch nicht alle PCs stark genug ausgestattet (RAM, HD), um eine Aktualisierung der Images mitzutragen. Dies verhindert seit einigen Monaten, dass bereits angeschaffte Software (z. B. AirServer - zum Spiegeln von Inhalten von Tablets oder Smartphones, aktuelle Version der Smart-Notebook-Software) installiert und betrieben werden können.
- Das Schulnetzwerk (100 Mbit) ist derzeit noch immer nicht stark genug (internes Leitungsnetz, Geschwindigkeit der Internetverbindung), um einen pauschalen schulweiten Zugang für SuS zu ermöglichen. Eine Aufstockung auf 250 Mbit ist von der Telekom für Anfang 2019 in Aussicht gestellt.

- Die Anzahl der Computerräume ist für die heutigen Anforderungen an einen modernen computergestützten Unterricht kaum ausreichend (R110: 28 Plätze, R302: 15 Plätze, R304: 18 Plätze). Das führt immer wieder zu Engpässen bei der Umsetzung computergestützten Unterrichts.
- Die Organisation/Kommunikation des Vertretungsplanes über die Verwaltungssoftwares *Untis* und *WebUntis* findet nunmehr im zweiten Jahr statt. Zugriff bekommen Lehrer und Schüler über das Internet mit Computer, Tablet oder Smartphone. Zusätzlich werden Information mittels je eines Monitors für Lehrkräfte und SuS zur Verfügung gestellt. Ein zweiter Monitor soll zum Jahreswechsel 2018/2019 in der Aula installiert werden.
- Fehlzeiten und Vertretungsstunden werden über WebUntis erfasst und kommuniziert. Alle Schüler\*innen können inzwischen ihre individuellen Fehlzeiten und ihren Stundenplan einsehen.
- Die Lernplattform *itslearning* ist für alle SuS und Lehrende freigeschaltet. Die schulinterne Kommunikation findet seit dem Schuljahr 2018/2019 ausschließlich über die Plattform statt. Inzwischen über 600 aktiven Kursen (Fachunterricht in Sek I und Sek II) werden zunehmend Aufgaben und Aktivitäten über die Lernplattform wahrgenommen.
- Unter [www.jlgym-berlin.de](http://www.jlgym-berlin.de) betreibt das John-Lennon-Gymnasium eine interaktive und funktionale Schulwebsite mit geschlossenem Lehrerbereich ("digitales Lehrerzimmer") zur effizienten (papierlosen) Bewältigung bürokratischer Prozesse und Informationsdistribution (z. B. Lehrerhandbuch, Tutorials und Handbüchern, Formulare, Schul-Bulletin etc.) für alle relevanten Besuchergruppen (Lehrer\*-, Schüler\*innen, Eltern und Interessierte).
- Ein erster Klassensatz Tablets (2 Koffer à 16 iPads) ist seit dem Herbst 2018 durch Lehrkräfte buchbar und im Unterricht einsetzbar. Zudem wurden bis zum Oktober 2018 20 Lehrkräfte vom Förderverein bei der Anschaffung baugleicher Tablets mit über 50% der Kosten bezuschusst.
- Das Kursangebot Film, das im jährlichen Filmfest im Babylon-Kino mündet hat im Bezirk Vorbildfunktion und bietet den Schüler\*innen die Möglichkeit, produktorientiert und hohem lebensweltlichen Bezug kreative Prozesse im Bereich des Films zu erlernen.

#### Nächste Schritte:

- Weitere Evaluation der Möglichkeiten zur Stärkung des Schulnetzes - Glasfaseranschluss durch die Telekom (250Mbit) ist für Anfang 2019 in Aussicht gestellt.
- PCs in den Schulräumen sollen mit größeren Festplatten und mehr RAM ausgestattet werden, um möglichst zeitnah eine Aktualisierung der Images zu ermöglichen (s. o.)
- Einrichtung des neuen Computerraums R207. Der zugehörige Antrag ist gestellt und genehmigt. Zur Zeit warten wir darauf, dass ein Elektriker Steckdosen in ausreichender Anzahl einbaut, damit wir die Computer, die seit zwei Jahren im Keller stehen, aufstellen und an das Stromnetz anschließen können. Der Anschluss an LAN liegt bereit.
- Funktionales Format für regelmäßige Schulungsangebote/Workshops zur Nutzung der Lernplattform *itslearning* sowie der Verwaltungsplattform *WebUntis* für Lehrkräfte wird von der Digitalen Schulentwicklung und der erweiterten Schulleitung erarbeitet.



# Technik am JLG - Zuständigkeiten

H A R D W A R E

**Raumausstattung Klassenräume:**

- PCs + Vernetzung
- Smartboards
- Beamer

Krei  
Neh

**Raumausstattung Computerräume:**

- PCs
- Smartboards
- Beamer
- Drucker
- LAN Hubs, etc.

Krei  
Neh  
Küh

**Ausstattung Schule raumübergreifend:**

- WLAN Router / Access Points
- Ausstattung spezieller Räume (Lehrerzimmer, Tagungsraum, Sekretariat, Fachbereiche, etc.)
- mobile Router, Beamer, Drucker, etc.

Krei  
Neh  
Küh

**Peripheriegeräte:**

- Kameras, Scanner, etc.
- mobile WLAN-Router für Turnhallen, etc.

Küh  
Wir

**Tablets/Notebooks für Lehrer u. Schüler:**

- Bestandspflege u. technische Wartung
- Service / Ansprechpartner

Wir  
Rop

H A R D W A R E

S O F T W A R E

**Schulnetzwerk:**

- Nutzerbetreuung (Zugänge, etc.)
- Images aufsetzen & Imagepflege (Updates, etc.)
- Einrichten neuer PCs

Neh  
Ric

**WebUntis, Klassenbuch, Fehlzeitenverwaltung:**

- Datenbankpflege
- Konfiguration
- Einbindung in Website, Schüler-/Lehrermonitore

Rei  
Fri

**Dienst-E-mails:**

- Nutzerbetreuung / Administration

Küh  
Wir

**Schulwebsite:**

- Wartung und inhaltliche Aktualisierung
- Lektorat
- Schulungen / Einführungen

Wir  
DSE

**itslearning - Lernplattform:**

- Administration und Wartung
- Schulungen

Wir  
Gig  
Ric

**Ansprechpartner für Lern-Anwendungen, etc.:**

- Koordination Medienerziehung (Lehrer/Schüler)
- Technik-Tipp der Woche im Bulletin
- Anwendungsbedingte Schulungen

Wir  
DSE

Zuständigkeiten/Ansprechpartner: **Verantwortlich / Vertretung**

### 3. Digitale Lehrinhalte

#### Ziele:

- Unterrichtsbegleitung für alle Schüler durch die cloudbasierte Lernplattform *itslearning*. Langfristig Erprobung von Lernpfaden zur systemischen Differenzierung.
- Fächerübergreifender, produktiver, projektorientierter Einsatz digitaler Medien im Unterricht.
- Optimierte Kooperation in den Fachbereichen, mit dem Ziel, den Pool gemeinsam genutzter urheberrechtsfreier Materialien (OER) laufend zu vergrößern und komplettieren.
- Planung und Unterrichtsorganisation aller Fächer und Jahrgangsstufen über die Lernplattform *itslearning* in enger Anlehnung an die schulinternen Curricula (SchiC); cloudbasierte Einbindung von Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Aufgaben, etc.) (s. o.).
- Einbindung des Medienkonzeptes in das schulinterne Curriculum und das Schulprogramm.

#### Status Quo:

- Die Lernplattform wird seit dem Sommer 2016 schulweit zur Erstellung des SchiC genutzt. Die SchiCs für die Klassen 7-10 sind für alle Fächer komplettiert, die für die Sekundarstufe II entstehen parallel zum laufenden Schuljahr.
- Alle Schüler\*innen sind seit dem letzten Schuljahr Nutzer der Lernplattform. Der Unterricht in vielen Fächern und Kursen wird seit September 2017 über die Plattform organisiert und begleitet.
- Das Schulinterne Curriculum Teil B2 zur Medienbildung wird aktuell von der SchiC-Gruppe (in enger Zusammenarbeit mit den Fachleitungen und der Digitalen Schulentwicklung) erarbeitet.
- Die Nutzung der Lernplattform wird durch Schulungen, selbst erstellte Video-Tutorials auf der Website und Nutzungstipps im wöchentlichen Schul-Bulletin gefördert.

#### Nächste Schritte:

- Teil B2 des SchiCs (fächerübergreifend) wird in Kollaboration der AG Schulinternes Curriculum und Digitale Schulentwicklung im laufenden Schuljahr erstellt und auf der Lernplattform veröffentlicht.
- Laufende Überarbeitung/Komplettierung des Teils C des SchiC in den Fachbereichen.

## 4. Lehrerfortbildung

### Ziele:

- Regelmäßige schulinterne und –externe Schulungen (durch schulinterne Administratoren und Multiplikatoren), um möglichst viele Kolleg\*innen auf den/dem neuesten Stand der digitalen Möglichkeiten, z. B. *WebUntis*, *itslearning*, SMART-Software, Lern-Apps, Bildungskonzepte im Zusammenhang mit digitalen Medien zu bringen/halten.
- Unregelmäßig angebotene Workshops und Fortbildungen durch externe Fachkräfte zum Thema "Digitale Medien in der Bildung".
- Regelmäßige Fachfortbildungen der Administratoren und Multiplikatoren außerhalb der Schule.
- Erneuter Studientag zum Thema "Lernen im 21. Jahrhundert" im zweiten Schulhalbjahr 2018/2019.

### Status Quo:

- Einführungen zu ausgewählten Themen (*Webuntis*, *itslearning*, *Smartboard/Notebook*, *Learning Apps*, etc.) in Form von Crash-Kursen finden in unregelmäßigen Abständen auf die Initiative freiwilliger Multiplikatoren statt.
- Unterstützung (in Form von notwendiger Unterrichtsbefreiung) der Schulleitung für die Lehrer\*innen beim Besuch externer Fortbildungen z. B. zum Thema Smartboard-Nutzung ist vereinbart und in die Stundenplanung implementiert.
- Wöchentliche Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für digitale Schulentwicklung (DSE), bestehend aus Schulleitung, Kolleg\*innen, dem IT-Administrator der Schule und Schüler\*innen, in der die Digitalisierungsvorhaben der Schule zielstrebig vorangetrieben werden.
- Besuch und Hospitation an ausgezeichneten Schulen mit visionären Digitalkonzepten (u. a. Gemeinschaftsschule Bellevue/Saarbrücken, Evangelische Schule Berlin, Mitte, Freie Schule Anne-Sophie Berlin, Walddorfer-Gymnasium Hamburg, Voltaire-Schule Potsdam, etc.) finden in unregelmäßigen Abständen auf Initiative der Schulleitung und Multiplikatoren statt.
- Medienbeiträge, Workshops und Vorträge der Schulleitung und des IT-Koordinators im In- und Ausland in Kooperation u. a. mit der Bundeszentrale für politische Bildung, exciting edu, itslearning, der Checkpoint Charlie Stiftung, für regionale und überregionale Medien sowie in politischen Gremien des Landes Berlin.

### Nächste Schritte:

- Schulinterner Austausch über Erfahrung bei der Nutzung aller neuer digitalen Inhalte und Möglichkeiten auch jenseits von Workshops auf Unterbereich der Lernplattform wird angelegt und erprobt.
- Weitere Hospitationen an Partnerschulen (auch international) sollen im 1. Schulhalbjahr 2018/2019 folgen.

## 5. Unterstützer & Partner

### Ziel:

- Ergebnisorientierte Unterstützung der Schule durch den Schulträger, das Kultusministerium, den Berliner Senat für die von der Schule entwickelten Digitalkonzepte.
- Synergetische Kooperationen mit Anbietern aus der freien Wirtschaft in Form von Pilot-Projekten, Studientagen, AGs, und Sponsoring.
- Einbindung von Lehrerfortbildungsorganisationen und Universitäten bei der Planung und Durchführung von Seminaren und Workshops.

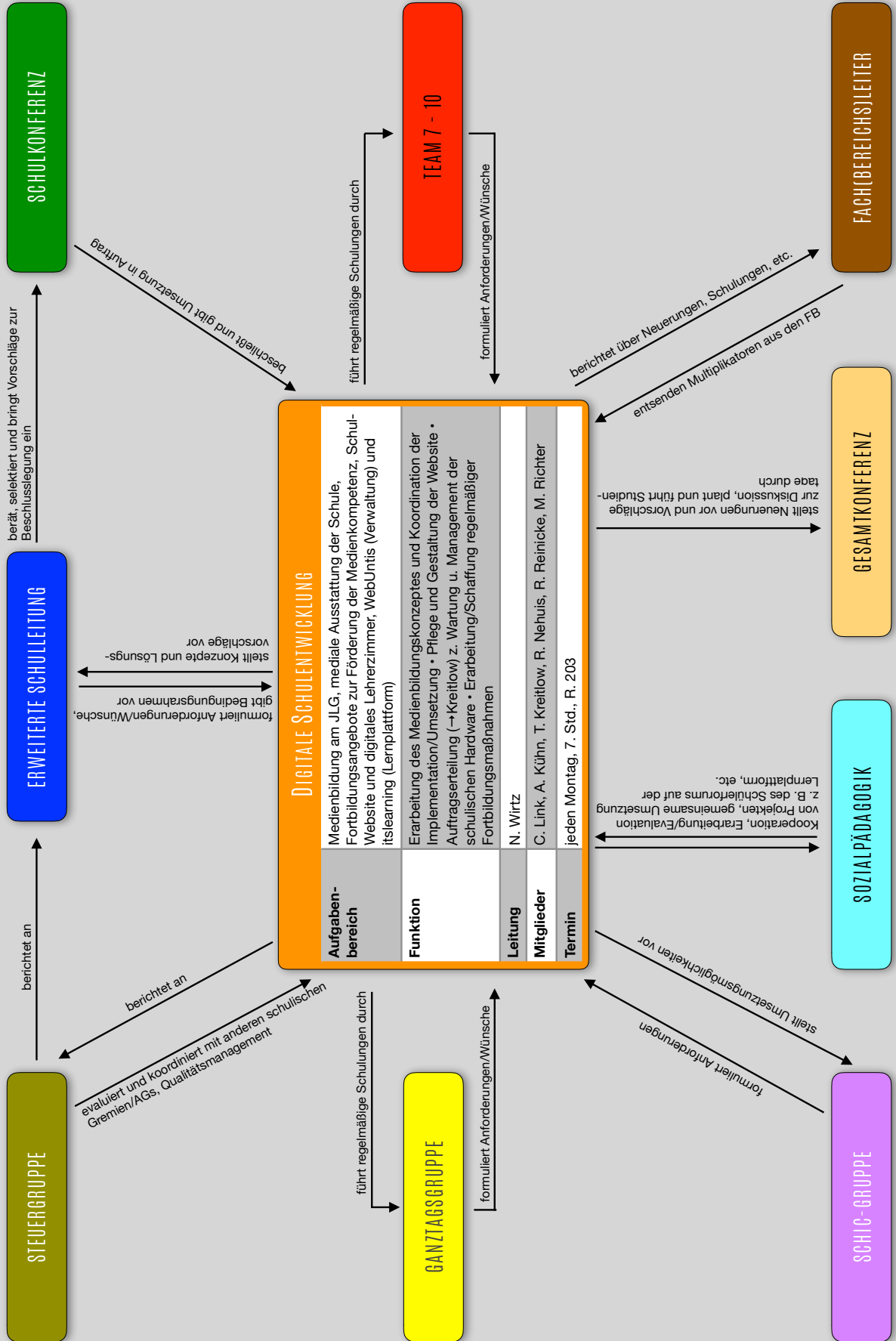
### Status Quo:

- Enge Kooperation mit Bildungsforschern mit dem Forschungsschwerpunkt Digitale Bildung von der FU-Berlin zu Seminaren und der Organisation von Studientagen findet anlassbezogen statt.
- Mit dem Springer-Verlag gibt es eine Kooperationsvereinbarung zur Unterstützung von Schulprojekten durch Auszubildende sowie Hospitations- und Praktikumsmöglichkeiten für Schüler\*innen.
- Es besteht eine enge Kooperation mit *itslearning* hinsichtlich der Lehrerfortbildung und des Einsatzes der Lernplattform an der Schule.
- Kooperationen mit Anbietern aus der freien Wirtschaft (*Sofatutor, Phase 6, MassMatics, bettermarks, etc.*) sind vereinbart und werden in ihren Details zur Zeit ausgearbeitet bzw. Durchlaufen erste Test- und Pilotphasen.
- Das John-Lennon-Gymnasium ist von der Bitkom 2018 zur Smart School gekürt worden. Netzwerktreffen diesbezüglich sind in Planung, über Kooperationen mit angeschlossenen Unternehmen wird verhandelt.

### Nächste Schritte:

- Kontaktierung interessanter Partner (u. A. HPI, SAP, Microsoft) durch die AG Digitale Schulentwicklung, mit dem Ziel, weitere Kooperationen für die Schule zu gewinnen.
- Abschluss der laufenden Gespräche und Erprobung der jeweiligen Kooperationen im schulischen Alltag im 2. Schulhalbjahr 2018/2019.

John-Lennon-Gymnasium - Vernetzung Digitale Schulentwicklung



## 6. Digitale Schulentwicklung / Projektmanagement

### Ziel:

- Transparente, effiziente Organisation schulinterner Prozesse hinsichtlich des Projektmanagements, nachvollziehbar und aktuell kommuniziert über die Lernplattform und die Schulwebsite.
- Sinnvolle, funktionale Verzahnung der unterschiedlichen Gremien der Schule (Schulleitung, Schulkonferenz, Steuergruppe, AG-Schulinternes Curriculum, AG Digitale Schulentwicklung, Gleichstellungsbeauftragte, Sprachbildung).
- Digitale Beteiligungsangebote für Schüler\*innen, Lehrkräfte in Form von Foren, Petitionen, Umfragen
- Systematische Qualitätsüberprüfung durch regelmäßige Evaluation laufender Projekte.

### Status Quo:

- AGs und Gremien greifen bei der gemeinsamen Arbeit zunehmend auf die Lernplattform der Schule zurück, veröffentlichen ihre Arbeitsergebnisse und Protokolle mit dieser automatisch und sorgen so für eine immer größere Transparenz innerhalb und außerhalb des Kollegiums.
- Die Steuergruppe ist in die Arbeit aller die Schulentwicklung betreffender Gremien/AGs eingebunden, koordiniert deren Arbeit in enger Absprache mit der Schulleitung und führt Evaluationen hinsichtlich der Funktionalität von Pilotprojekten u. ä. durch.
- Die AG-Digitale Schulentwicklung tagt wöchentlich und erarbeitet zusammen mit der Schulleitung Konzepte hinsichtlich der digital gestützten Bildung/Medienbildung.
- Ein digitales Schülerforum zum Austausch ist eingerichtet und wird z. Zt. von einem Moderatorenteam (Schüler\*innen der 8. und 9. Klassen) in enger Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogik beworben und moderiert.